# Dringendes Erfordernis einer Aktualisierung der Liste der relevanten Arten für die Ausweisung und das Management von Vogelschutzgebieten gemäß Vogelschutzrichtlinie in Baden-Württemberg

*Fabian Anger, Markus Handschuh, Florian Straub*

## Hintergrund

Die Vogelschutzrichtlinie (VSR[1]) dient der Umsetzung internationaler völkerrechtlicher Verträge (z. B. der Berner Konvention und Bonner Konvention) auf dem Gebiet der Europäischen Union (EU). Die VSR regelt den Schutz der auf dem Gebiet der Europäischen Union heimischen Vogelarten („europäische Vogelarten"), einschließlich ihrer Eier, Nester und Lebensräume, und ist das wichtigste Instrument des Vogelschutzes in den EU-Mitgliedstaaten.

Grundsätzlich sind für alle in Anhang I aufgeführten Vogelarten „besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden, um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen." (Art. 4 Abs. 1 VSR). Darüber hinaus müssen die Mitgliedstaaten „unter Berücksichtigung der Schutzerfordernisse in dem geografischen Meeres- und Landgebiet, in dem diese Richtlinie Anwendung findet, entsprechende Maßnahmen für die nicht in Anhang I aufgeführten, regelmäßig auftretenden Zugvogelarten hinsichtlich ihrer Vermehrungs-, Mauser- und Überwinterungsgebiete sowie der Rastplätze in ihren Wanderungsgebieten [treffen]. Zu diesem Zweck messen die Mitgliedstaaten dem Schutz der Feuchtgebiete und ganz besonders der international bedeutsamen Feuchtgebiete besondere Bedeutung bei." (Art. 4 Abs. 2 VSR).

Bei der Auswahl und Ausweisung von Vogelschutzgebieten hat jeder EU-Mitgliedsstaat alle in Anhang I gelisteten Vogelarten zu berücksichtigen, soweit sie in seinem Gebiet auftreten und dies zur Erfüllung der Vorgaben der VSR erforderlich ist, während die unter Art. 4 Abs. 2 fallenden bzw. danach relevanten Vogelarten von den Mitgliedstaaten selbst bestimmt werden können. In Deutschland ist die Umsetzung der VSR die Aufgabe der Länder, d. h. jedes Bundesland legt fest, welche Arten auf

[1] *Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, in Kraft seit 15. Februar 2010. Die bereits ab dem 7. April 1981 geltende Fassung der Vogelschutzrichtlinie des Rates vom 2. April 1979 (79/409/EWG) wurde hierdurch kodifiziert.*

**Artenschutz und Biodiversität (AsuB)**

Dies ist ein Open Access-Beitrag, lizenziert unter der "Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License". Das bedeutet, er darf kostenlos heruntergeladen, verbreitet und vervielfältigt werden, soweit die Orginal-Quelle angegeben, kein kommerzielles Interesse damit verfolgt und der Beitrag nicht verändert wird. Details unter:

Wir publizieren Beiträge aus der eigenen Arbeit der herausgebenden Gesellschaft sowie kooperierender Institutionen oder Personen. Bitte senden Sie keine Manuskripte unverlangt ein.

*Herausgeber:* Artenschutzmanagement gGmbH, Sitz Filderstadt (Deutschland), Geschäftsführender Gesellschafter Jürgen Trautner, Amtsgericht Stuttgart HRB 771465
*Schriftleitung:* Florian Straub
https://www.artenschutz-biodiversitaet.de
https://www.asub-online.de
*Zitiervorschlag:* Anger F, Handschuh M, Straub F (2025): Dringendes Erfordernis einer Aktualisierung der Liste der relevanten Arten für die Ausweisung und das Management von Vogelschutzgebieten gemäß Vogelschutzrichtlinie in Baden-Württemberg. Artenschutz und Biodiversität 6(4): 1-11. https://doi.org/10.55957/C0HK9858
Veröffentlicht: 18. März 2025

**ISSN 2702-9840**

seinem Gebiet nach Art. 4 Abs. 2 VSR im Kontext von Vogelschutzgebieten zu berücksichtigen sind. Da kein übergreifendes bundesweites Konzept vorliegt und weil Arten aus lokalen Populationen bestehen (s. dazu Abb. 5 an späterer Stelle), kommt jedem Bundesland eine besondere Verantwortlichkeit hinsichtlich des Schutzes jeder auf seiner Fläche vorkommenden europäischen Vogelart zu, einschließlich Arten nach Anhang I oder Artikel 4 Abs. 2 VSR.

## Relevante Arten für Vogelschutzgebiete in Baden-Württemberg: Konzept und bisheriger Stand

Die fachliche Grundlage für die Auswahl von Vogelschutzgebieten in Baden-Württemberg wurde von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) als zuständige Fachbehörde im Rahmen der „Fachkonzeption der LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg zur Auswahl von Gebieten nach der VSR (79/409 EWG) – Fassung vom 06.12.2007“ erstellt (LUBW 2007). Dieses Konzept wurde erarbeitet, nachdem vorige Konzeptionen von der Europäischen Kommission als unzureichend eingestuft worden waren und das Land Baden-Württemberg zur Behebung der konzeptionellen Mängel und der Umsetzungsdefizite aufgefordert worden war. In der Konzeption der LUBW (2007) wurden Kriterien für die Einstufung von in Baden-Württemberg relevanten Brutvogelarten nach der VSR festgelegt.

Hinsichtlich der relevanten Arten gemäß Anhang I VSR ist die Auswahl eindeutig. Aktuell brüten in Baden-Württemberg 40 der in Anhang I VSR gelisteten Arten.

Weniger eindeutig bzw. weniger „unmittelbar“ gestaltet sich die Auswahl der im Zusammenhang mit Art. 4 Abs. 2 relevanten Arten. Die LUBW hat die Kriterien hierfür zusammen mit einem Fachgremium aus (Zitat) „führenden Ornithologen des Landes“ erarbeitet. Zunächst wurden alle in der Roten Liste der Brutvogelarten von 1993 (Hölzinger et al. 1993) gelisteten Zugvogelarten der Kategorien 0 (erloschen oder verschollen und wieder aufgetreten), 1 (vom Aussterben bedroht) und 2 (stark gefährdet) ausgewählt, da diese zweifelsohne eines besonderen Schutzes bedürfen (LUBW 2007). Darüber hinaus wurden einige weitere Arten aufgenommen, die nicht auf der Roten Liste geführt wurden, aber die qualitativen Kriterien, die aus der VSR abgeleitet wurden, erfüllten. Insgesamt wurden im Jahr 2007 36 Vogelarten als relevante Arten nach Art. 4 Abs. 2 eingestuft (Tab. 1).

*Tab. 1: Liste der aktuell nach Art. 4 Abs. 2 VSR in Baden-Württemberg als relevant eingestuften 36 Vogelarten. Erläuterung zur SPEC-Kategorie siehe Tab. 3. In den Spalten 3 und 4 ist der jeweilige Status der Arten nach Roter Liste Baden-Württemberg (RL BW) und Deutschland (RL D) angegeben. Im Status und Trend Europa (Spalten 6 und 7) sind Angaben zum europäischen Status (NT=Vorwarnliste, VU=gefährdet, Declining/Decreasing=abnehmend, Fluctuating=fluktuierend, Increasing=zunehmend, Secure=sicher, SecureF s. Tab. 3, Stable=stabil, Unknown=unbekannt) enthalten. Die letzte Spalte gibt den europäischen Prozentanteil der Populationen am Gesamtbestand an (Quellen: Birdlife International 2021, Burfield et al. 2024, Kramer et al. 2022, Ryslavy et al. 2020).*

| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RL BW | RL D | SPEC | Europa Status | Europa Trend | % Pop. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Falco subbuteo* | Baumfalke | V | 3 | Non-SPEC | Secure | Stable | 25-49 |
| *Gallinago gallinago* | Bekassine | 1 | 1 | SPEC 3 | VU | Decreasing | 25-49 |
| *Phylloscopus bonelli* | Berglaubsänger | 1 | - | Non-SPECe | SecureF | Increasing | 75-94 |
| *Remiz pendulinus* | Beutelmeise | 1 | 1 | Non-SPECe | Secure | Increasing | 50-74 |
| *Merops apiaster* | Bienenfresser | - | - | Non-SPEC | SecureF | Stable | 25-49 |

| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RL BW | RL D | SPEC | Europa Status | Europa Trend | % Pop. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Saxicola rubetra* | Braunkehlchen | 1 | 2 | Non-SPECe | SecureF | Decreasing | 75-94 |
| *Acrocephalus arundinaceus* | Drosselrohrsänger | 1 | - | Non-SPECe | Secure | Stable | 50-74 |
| *Actitis hypoleucos* | Flussuferläufer | 0 | 2 | Non-SPEC | SecureF | Decreasing | 25-49 |
| *Mergus merganser* | Gänsesäger | - | 3 | Non-SPEC | Secure | Increasing | 5-24 |
| *Emberiza calandra* | Grauammer | 1 | V | Non-SPECe | SecureF | Decreasing | 50-74 |
| *Numenius arquata* | Großer Brachvogel | 1 | 1 | SPEC 1 | NT | Decreasing | 50-74 |
| *Columba oenas* | Hohltaube | V | - | Non-SPECe | Secure | Increasing | 75-94 |
| *Vanellus vanellus* | Kiebitz | 1 | 2 | SPEC 1 | VU | Decreasing | 50-74 |
| *Anas querquedula* | Knäkente | 1 | 1 | SPEC 3 | Declining | Decreasing | 25-49 |
| *Netta rufina* | Kolbenente | - | - | Non-SPEC | SecureF | Decreasing | 25-49 |
| *Anas crecca* | Krickente | 1 | 3 | Non-SPEC | Secure | Unknown | 25-49 |
| *Anas clypeata* | Löffelente | 1 | 3 | SPEC 3 | Declining | Decreasing | 5-24 |
| *Hippolais polyglotta* | Orpheusspötter | - | - | Non-SPECe | Secure | Increasing | 75-94 |
| *Lanius excubitor* | Raubwürger | 0 | 1 | SPEC 3 | Declining | Decreasing | 5-24 |
| *Turdus torquatus* | Ringdrossel | 1 | - | Non-SPECe | Secure | Stable | >95 |
| *Lanius senator* | Rotkopfwürger | 1 | 1 | SPEC 1 | NT | Decreasing | 50-74 |
| *Acrocephalus schoenobaenus* | Schilfrohrsänger | 1 | - | Non-SPECe | Secure | Unknown | 50-74 |
| *Locustella fluviatilis* | Schlagschwirl | R | - | SPEC 2 | Declining | Decreasing | 75-94 |
| *Podiceps nigricollis* | Schwarzhalstaucher | 3 | 3 | SPEC 3 | VU | Decreasing | 5-24 |
| *Saxicola rubicola* | Schwarzkehlchen | V | - | Non-SPEC | SecureF | Decreasing | 5-24 |
| *Oenanthe oenanthe* | Steinschmätzer | 1 | 1 | Non-SPEC | SecureF | Unknown | 25-49 |
| *Aythya ferina* | Tafelente | 3 | V | SPEC 1 | VU | Decreasing | 25-49 |
| *Coturnix coturnix* | Wachtel | V | V | SPEC 3 | NT | Decreasing | 25-49 |
| *Rallus aquaticus* | Wasserralle | 2 | V | Non-SPECe | Secure | Unknown | 50-74 |
| *Jynx torquilla* | Wendehals | 2 | 3 | Non-SPEC | SecureF | Stable | 25-49 |

| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RL BW | RL D | SPEC | Europa Status | Europa Trend | % Pop. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Upupa epops* | Wiedehopf | V | 3 | Non-SPEC | SecureF | Stable | 5-24 |
| *Motacilla flava* | Wiesenschafstelze | V | - | SPEC 3 | Declining | Decreasing | 25-49 |
| *Emberiza cirlus* | Zaunammer | - | 3 | Non-SPECe | Secure | Decreasing | 75-94 |
| *Emberiza cia* | Zippammer | 1 | 1 | Non-SPEC | SecureF | Decreasing | 25-49 |
| *Carduelis citrinella* | Zitronenzeisig | 1 | 3 | Non-SPECe | Secure | Fluctuating | 100 |
| *Tachybaptus ruficollis* | Zwergtaucher | 2 | - | Non-SPEC | Secure | Stable | 5-24 |

## Notwendige Anpassung an den aktuellen Kenntnisstand

Seit 2007 gab es außer der Aufnahme der Anhang I-Art Triel (*Burhinus oedicnemus*) keine Aktualisierung der Liste relevanter Arten oder des zugrundeliegenden Konzepts. Dies ist bezüglich der Liste ein Manko, denn bei der Umsetzung der VSR handelt es sich um einen dynamischen Prozess, um Veränderungen in der Vogelwelt Rechnung zu tragen. Auch der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg hat festgestellt, dass die diesbezüglichen Verpflichtungen der VSR nicht mit der Vogelschutzgebietsverordnung des Landes[2] beendet sind, sondern es sich um fortwährende Pflichten handelt; bei neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen müssen diese Berücksichtigung finden und die Listen der relevanten Arten an den aktuellen Kenntnisstand angepasst werden (VGH Baden-Württ., Urt. v. 1. 7.2021 - 5 S 1770/18).

In anderen Bundesländern wurden regelmäßig Anpassungen der Listen vorgenommen. In Bayern beispielsweise wurde die Referenzliste der Vogelarten des Anhangs I und des Art. 4 Abs. 2 VSR im April 2024 nach der neuen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (Ryslavy et al. 2020) letztmals angepasst (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2024). Unter anderem wurden Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) und Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) neu als Arten nach Art. 4 Abs. 2 aufgenommen, da diese inzwischen in Gefährdungskategorie 3 bzw. auf der Vorwarnliste der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands geführt werden. In Baden-Württemberg dagegen gab es trotz starker Veränderungen in der Brutvogelwelt (z. B. Kramer et al. 2022), was u. a. dazu führte, dass Verbreitungskarten im Grundlagenwerk der Avifauna Baden-Württembergs nicht mehr aktuell sind, bisher keine systematische Überarbeitung der mittlerweile mehr als 15 Jahre alten Liste. Insbesondere die starken Veränderungen und der neuartige Druck auf Vogelpopulationen, z. B. durch den Klimawandel und den massiven Ausbau erneuerbarer Energien (Crick 2004, Dwyer et al. 2018, Katzner et al. 2019, Lees et al. 2022), machen eine Überarbeitung und Anpassung der Liste an den aktuellen Kenntnisstand der nach Art. 4 Abs. 2 relevanten Arten in Baden-Württemberg dringend notwendig.

So müssten unter Anwendung der von der LUBW (2007) festgelegten Kriterien hinsichtlich des Gefährdungsgrads inzwischen neun weitere in Baden-Württemberg brütende Zugvogelarten als relevant nach Art. 4 Abs. 2 VSR eingestuft werden. Drei dieser Arten gelten in Baden-Württemberg inzwischen als vom Aussterben bedroht, sechs als stark gefährdet (Tab. 2). Bis auf Feldschwirl (*Locustella naevia*) und Kuckuck (*Cuculus canorus*) sind diese Arten zudem den SPEC-Kategorien 1, 2 oder 3 zugeordnet und damit Arten, für welche in Europa eine besondere Verantwortlichkeit vorliegt (Tab. 2, Tab. 3).

[2] *Verordnung des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum zur Festlegung von Europäischen Vogelschutzgebieten (VSG-VO) vom 5. Februar 2010.*

Auch die Tatsache, dass Arten wie der Bienenfresser (*Merops apiaster*) in Baden-Württemberg aktuell als relevant nach Art. 4 Abs. 2 eingestuft sind, während deutlich stärker gefährdete Arten wie Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) oder Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), bei welchen zudem mindestens 75 % der globalen Population oder des globalen Verbreitungsgebiets in Europa liegen, nicht als relevant eingestuft werden, verdeutlicht die systematischen Schwächen der aktuellen Liste (Tab. 1, Tab. 2).

Darüber hinaus könnte zu prüfen sein, ob für bestimmte weitere in Baden-Württemberg brütende Arten eine Relevanz für die Berücksichtigung in Vogelschutzgebieten gegeben ist, etwa für rastende Bestände dieser Arten. Diese Frage wurde auch im Aufforderungsschreiben der Europäischen Kommission an Deutschland im Rahmen eines laufenden Vertragsverletzungsverfahrens thematisiert.[3]

Selbstverständlich ist zudem in den Blick zu nehmen, ob und welche nicht in Baden-Württemberg brütenden, aber als Rastvögel auftretenden Vogelarten zu ergänzen sein könnten, z. B. der Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus*).

Inwieweit sich ggf. zusätzliche Anforderungen aus oder im Zusammenwirken mit der Wiederherstellungsverordnung für die Natur der EU[4] ergeben, kann an dieser Stelle nicht thematisiert werden. Gleiches gilt für die Frage des Umgangs mit Arten, bei denen sich die Situation positiv entwickelt hat und insoweit ebenfalls bewertungsrelevante Veränderungen gegenüber dem damaligen Fachkonzept aufgetreten sind bzw. sein können.

*Abb. 1: Der Feldschwirl ist zwischenzeitlich bundes- und landesweit stark gefährdet (Foto: M. Römhild).*

*Abb. 2: Die globalen Bestände des Wiesenpiepers konzentrieren sich auf Europa. In Baden-Württemberg ehemals verbreitet, ist er hier heute vom Aussterben bedroht (Foto: F. Anger).*

[3] *Aufforderungsschreiben der Europäischen Kommission an die Bundesrepublik Deutschland vom 13.März 2024, INFR(2023)2179.*

[4] *Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Wiederherstellung der Natur (EU) 2024/1991 und zur Änderung der Verordnung (EU) 2022/869 vom 24. Juni 2024.*

*Tab. 2: Liste der nach den Kriterien der LUBW (2007) neu in die Liste der nach Art. 4 Abs. 2 VSR relevanten Vogelarten für Baden-Württemberg aufzunehmenden Brutvogelarten. Erläuterung siehe Tab. 1 und Tab. 3.*

| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RL BW | RL D | SPEC | Europa Status | Europa Trend | % Pop. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Anthus trivialis* | Baumpieper | 2 | V | SPEC 3 | Declining | Decreasing | 25-49 |
| *Anthus spinoletta* | Bergpieper | 1 | - | SPEC 3 | Declining | Decreasing | 5-24 |
| *Locustella naevia* | Feldschwirl | 2 | 2 | Non-SPECe | Secure | Decreasing | 50-74 |
| *Galerida cristata* | Haubenlerche | 1 | 1 | SPEC 3 | Declining | Decreasing | 5-24 |
| *Cuculus canorus* | Kuckuck | 2 | 3 | Non-SPEC | Secure | Decreasing | 25-49 |
| *Ficedula hypoleuca* | Trauerschnäpper | 2 | 3 | SPEC 2 | Declining | Decreasing | 75-94 |
| *Streptopelia turtur* | Turteltaube | 2 | 2 | SPEC 1 | VU | Decreasing | 25-49 |
| *Phylloscopus sibilatrix* | Waldlaubsänger | 2 | - | SPEC 2 | Declining | Decreasing | >95 |
| *Anthus pratensis* | Wiesenpieper | 1 | 2 | SPEC 2 | Declining | Decreasing | 75-94 |

*Abb. 3: Haubenlerche (Foto: J. Mayer).*

*Abb. 4: Waldlaubsänger (Foto: M. Bräunicke).*

*Tabelle 3. Übersicht der SPEC-Kategorien (SPEC=Species of European Conservation Concern, Art mit Europäischem Schutzbedürfnis). Übersetzt nach Burfield et al. (2023).*

| Kategorie | Bedeutung |
|---|---|
| SPEC 1 | Arten, die weltweit als vom Aussterben bedroht, stark gefährdet, gefährdet oder potenziell gefährdet eingestuft sind. |
| SPEC 2 | Arten, deren weltweite Population sich auf Europa konzentriert und die auf europäischer Ebene als regional ausgestorben, vom Aussterben bedroht, stark gefährdet, gefährdet oder potenziell gefährdet (BirdLife International 2021) bzw. in Europa als rückläufig, verarmt oder selten eingestuft sind. |
| SPEC 3 | Arten, deren weltweite Population sich nicht auf Europa konzentriert, die aber auf europäischer Ebene als regional ausgestorben, vom Aussterben bedroht, stark gefährdet, gefährdet oder potenziell gefährdet eingestuft sind (BirdLife International 2021). |
| Non-SPECe | Arten, deren weltweite Population sich auf Europa konzentriert, deren europäischer Populationsstatus derzeit jedoch als „Sicher“ oder „SicherF“ gilt [„SicherF“ - im Original „SecureF“ - beinhaltet Arten, deren europäische Population keines der oben genannten Kriterien erfüllt, die aber in einer oder mehreren früheren Bewertungen als SPEC eingestuft wurden und sich möglicherweise noch nicht vollständig auf das Level ihrer früheren Populationsgröße oder Ausdehnung hin erholt haben]. |
| Non-SPEC | Arten, deren weltweite Population nicht in Europa konzentriert ist und deren europäischer Populationsstatus derzeit als „Sicher“ oder „SicherF“ gilt (zu letztgenannter Stufe s. die Erläuterung unter Non-SPECe). |

## Weitere Anmerkungen

Der Schutzbedarf oder die erfolgte Ausweisung von Vogelschutzgebieten für bestimmte Arten in anderen Regionen Europas ist insofern nicht von Relevanz für Baden-Württemberg, als Arten aus lokalen Populationen bestehen (Abb. 5) und erhebliche Probleme des Biodiversitätsverlustes nicht erst beim globalen Aussterben ganzer Arten auftreten, sondern bereits beim Erlöschen vieler lokaler Populationen, wodurch sich das weltweite Aussterberisiko der betroffenen Arten stark erhöht (Dirzo et al. 2022, Abb. 1). Nicht zuletzt ist jeder EU-Mitgliedsstaat selbst für den Schutz der auf seinem Gebiet vorkommenden europäischen Vogelarten verantwortlich. Dies geht auch aus dem bereits erwähnten Aufforderungsschreiben der Europäischen Kommission an die Bundesrepublik Deutschland in einem laufenden Vertragsverletzungsverfahren klar hervor (s. Fußnote 3). Beispielsweise existieren aktuell nur in drei Bundesländern Vogelschutzgebiete für den Baumpieper (*Anthus trivialis*); dies ist nicht ausreichend, denn Vogelschutzgebiete müssen nach Auffassung der Kommission das gesamte Verbreitungsgebiet von Arten und einen für einen günstigen Erhaltungszustand notwendigen Teil der Population abdecken.

Daher ist die Grundidee von Natura 2000 ein effektives und effizientes Schutzgebietsnetz, welches das gesamte europäische Verbreitungsgebiet von Arten und Lebensräumen abdeckt und vernetzt, ohne zugleich jedes einzelne Vorkommen beinhalten zu müssen. Ein solches Schutzgebietsnetz ist zwingend erforderlich, um der bei vielen, auch einheimischen, Arten bereits bestehenden Aussterbe-

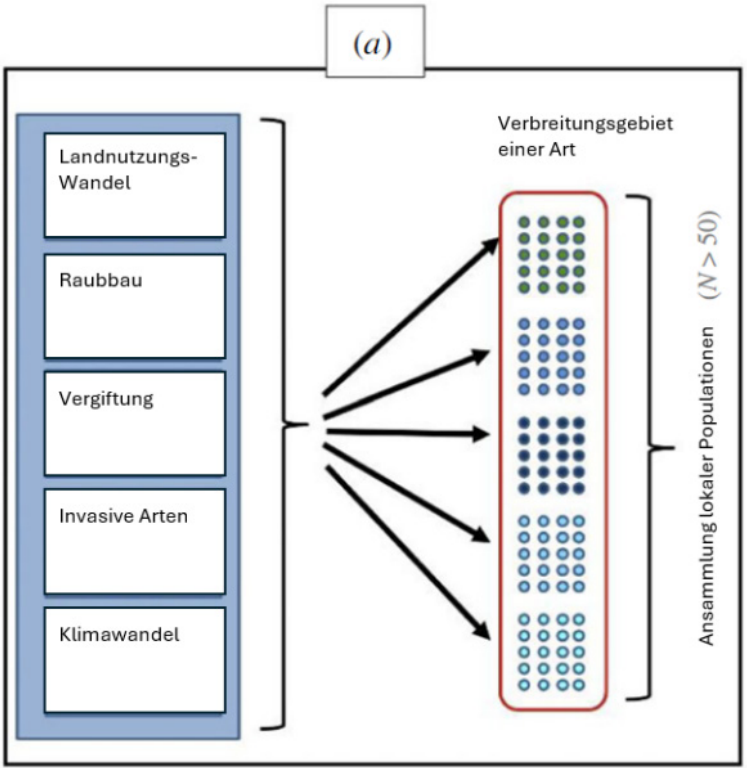
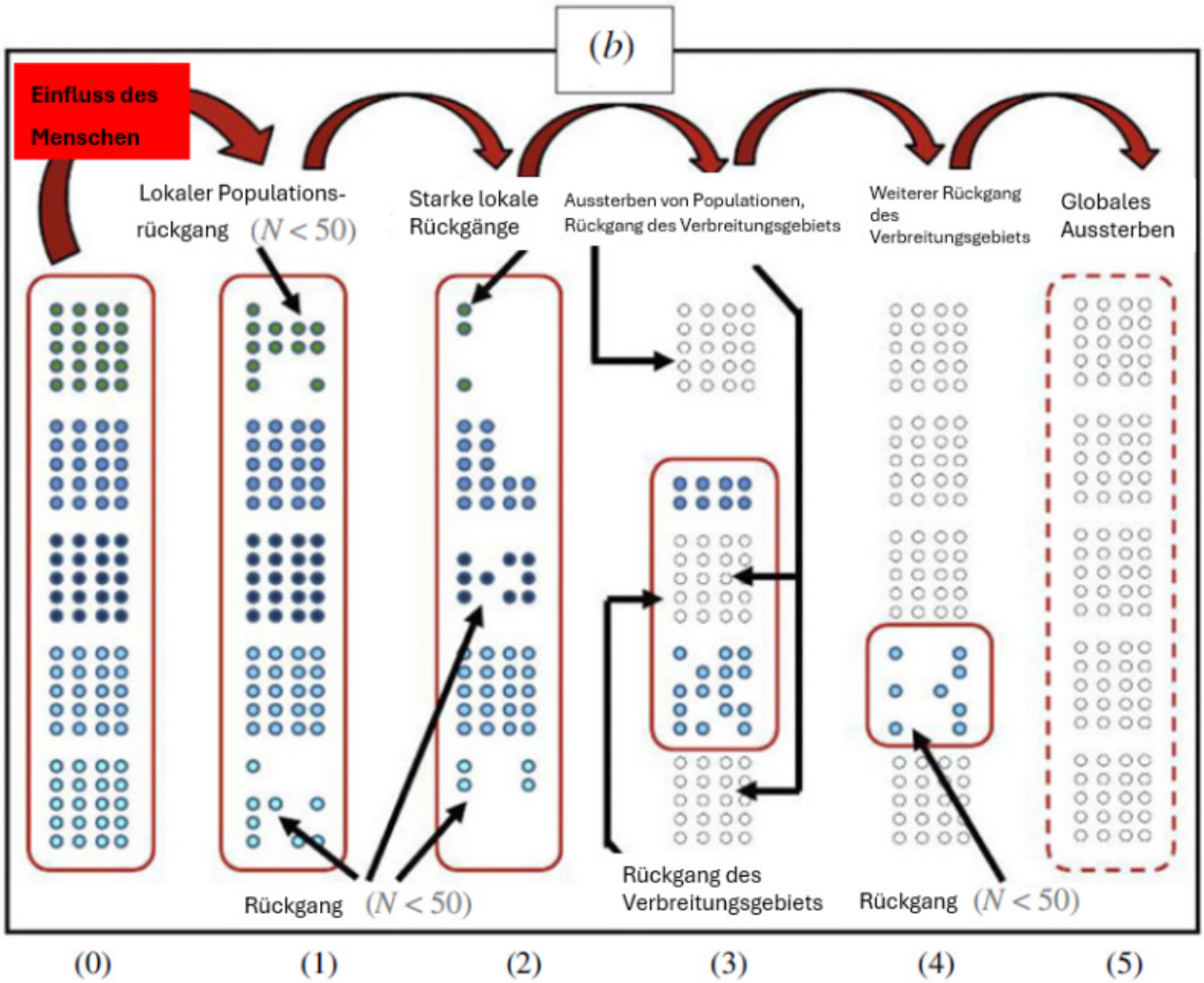



*Abb. 5: Räumlich-zeitliche Dynamik von Aussterbeereignissen, die zur Verkleinerung des Verbreitungsgebiets und schließlich zum weltweiten Aussterben von Arten führt. (a) Arten bestehen aus Ansammlungen lokaler Populationen, auf die verschiedene Einflüsse wirken. In dieser Darstellung wird je Population entlang eines Verbreitungsgradienten eine Anzahl von >50 Individuen angenommen. In Abbildung (b) werden sechs Phasen der Aussterbedynamik gezeigt. Am Anfang steht ein unbeeinflusstes Mosaik mehrerer Populationen (0), das menschlichen Einflüssen ausgesetzt ist, was zu lokalen Populationsrückgängen führt (1, 2). Anschließend kommt es zu lokalen Aussterbeereignissen und zu einem Rückgang des Verbreitungsgebiets (3). Weitere lokale Aussterbeereignisse und Rückgänge des Verbreitungsgebiets führen schließlich zum weltweiten Aussterben von Arten. Bearbeitet nach Dirzo et al. (2022).*



dynamik entgegenzuwirken, welche sich letztendlich in dem rezenten, vorwiegend durch den Menschen verursachten weltweiten Massenaussterben widerspiegelt (z. B. Dirzo et al. 2014, 2022, Ceballos et al. 2017, Ceballos & Ehrlich 2023, Willcock et al. 2023, Hochkirch et al. 2023). Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass unsere Arten angesichts des globalen Wandels mehr denn je auf Resilienz angewiesen sind, welche auf ausreichend vielen, individuenstarken, gut geschützten lokalen Populationen fußt (Dirzo et al. 2022, Abb. 1). Bei spezialisierten Arten mit geringem Ausbreitungspotenzial oder mit lokalen Populationen, deren Überleben stark vom lokalen Bruterfolg abhängt, wie beispielsweise Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) (z. B. Moss et al. 2006), Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*) (z. B. Handschuh 2018) oder Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) (Fay et al. 2021), muss das Schutzgebietsnetz neben Grundanforderungen an Flächengröße und geeignetem Management besonders engmaschig sein, um einen hinreichenden Austausch zwischen Populationen und damit ihr langfristiges Überleben zu sichern.

In Anbetracht der Tatsache, dass lokale Aussterbeereignisse zum gesamthaften Aussterben von Arten führen (Abb. 1b) und die Populationen vieler Arten in Europa bereits jetzt klein und stark verinselt sind (z. B. BirdLife International 2021), muss auch Baden-Württemberg seiner Verantwortlichkeit und seinen Verpflichtungen zum effektiven Vogelschutz nachkommen. Daher ist eine zeitnahe vollumfängliche Umsetzung der VSR unter Berücksichtigung von Anpassungserfordernissen an den aktuellen Kenntnisstand auch in Baden-Württemberg essenziell und fachlich wie rechtlich geboten.

Die Verantwortung liegt in Baden-Württemberg beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, welches die LUBW als zuständige Fachbehörde mit der Aktualisierung der Liste gemäß VSR und daraus abgeleitet die – soweit erforderlich – Neuausweisung, Erweiterung oder inhaltliche Anpassung für Vogelschutzgebiete und dortige Schutzziele beauftragen müsste. In Konsequenz sind zudem die Managementerfordernisse nachzuführen. Vor dem Hintergrund der weltweiten Biodiversitätskrise, die auch vor Baden-Württemberg keinen Halt macht, besteht dahingehend sogar eine ausgesprochene Dringlichkeit, welche keinen zeitlichen Aufschub duldet. Abschließend ist in diesem Zusammenhang auf eine jüngst ergangene Entscheidung des EuGH hinzuweisen[5]: Dieser stellte fest, dass die europäischen Mitgliedstaaten aus Art. 4 Abs. 1 und 2 VSR sowie Art. 6 Abs. 2 bis 4 FFH-Richtlinie (92/43/EWG) verpflichtet sind, für jedes einzelne Vogelschutzgebiet Ziele und Schutzmaßnahmen festzulegen, unter Berücksichtigung sowohl der für die Ausweisung maßgeblichen Arten als auch der für die Ausweisung nicht maßgeblichen Arten, sofern sie gemäß Art. 4 VSR schutzwürdig sind und in dem betreffenden Gebiet in erheblicher Menge vorkommen. Hiervon umfasst sind sowohl die in Anhang I der VSR aufgeführten Arten als auch die regelmäßig auftretenden Zugvogelarten. Der Gerichtshof formuliert hierbei auch „Dabei obliegt es den Mitgliedstaaten, nach Maßgabe der Bedeutung dieser Maßnahmen für die Verwirklichung der Erhaltungsziele für alle diese Arten Prioritäten festzulegen."

## Zusammenfassung

Die Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie (VSR) ist in Deutschland eine fortwährende Aufgabe der Länder. Diese müssen besondere Schutzmaßnahmen für die Arten nach Anhang I und Artikel 4 Abs. 2 VSR treffen. Welche Arten unter Art. 4 Abs. 2 VSR fallen, legt jedes Bundesland selbst fest. Das Land Baden-Württemberg hat seit 2007 trotz starken Veränderungen in der Brutvogelwelt keine Überarbeitung der relevanten Arten nach Art. 4 Abs. 2 VSR vorgenommen. Nach den Kriterien der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) müssten inzwischen neun weitere in Baden-Württemberg brütende Zugvogelarten als relevant nach Art. 4 Abs. 2 VSR eingestuft werden. Zudem muss geprüft werden, welche nicht in Baden-Württemberg brütenden, aber als Rastvögel auftretenden

[5] *EuGH, Urt. v. 12. September 2024 in der Rechtssache C-66/23.*

Vogelarten zu ergänzen sein könnten. Vor dem Hintergrund der weltweiten Biodiversitätskrise und der effektiven Umsetzung von Natura 2000 ist dringend eine Aktualisierung der Liste gemäß VSR und daraus abgeleitet die – soweit erforderlich – Neuausweisung, Erweiterung oder inhaltliche Anpassung für Vogelschutzgebiete und dortige Schutzziele notwendig.

## Literatur

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2024): Bayerische Referenzliste der Vogelarten des Anhang I und des Art. 4 (2) der VSR (alphabetisch nach deutschen Namen) Stand: 04/2024. https://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/vogelschutzrichtlinie/doc/referenz_by_vsrl.pdf

BirdLife International (2021): European Red List of birds. Luxembourg (Publications Office of the European Union). http://datazone.birdlife.org/info/euroredlist2021

Burfield IJ, Rutherford CA, Fernando E, Grice H, Piggott A, Martin RW, Balman M, Evans MI, Staneva A (2023): Birds in Europe 4: the fourth assessment of Species of European Conservation Concern. Bird Conservation International, 33 (e66): 1–11. https://doi.org/10.1017/S0959270923000187

Ceballos G, Ehrlich PR (2023): Mutilation of the tree of life via mass extinction of animal genera. Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS) 120 (39): e2306987120. https://doi.org/10.1073/pnas.2306987120

Ceballos G, Ehrlich PR, Dirzo R (2017): Biological annihilation via the ongoing sixth mass extinction signaled by vertebrate population losses and declines. Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS) 114 (30): e6089-e6096. https://doi.org/10.1073/pnas.1704949114

Crick HQ (2004): The impact of climate change on birds. Ibis 146: 48–56.

Dirzo R, Ceballos G, Ehrlich PR (2022): Circling the drain: the extinction crisis and the future of humanity. Philosophical Transactions of the Royal Society B 377: 20210378. https://doi.org/10.1098/rstb.2021.0378

Dirzo R, Young HS, Galetti M, Ceballos G, Isaac NJB, Collen B (2014): Defaunation in the Anthropocene. Science 345: 401–406. https://doi.org/10.1126/science.1251817

Dwyer JF, Landon MA, Mojica EK (2018): Impact of renewable energy sources on birds of prey. In: Sarasola JH, Grande JM, Negro JJ, editors. Birds of prey: biology and conservation in the XXI century: 303–321. Springer (Cham). https://doi.org/10.1007/978-3-319-73745-4_13

Fay R, Schaub M, Banik MV, Border JA, Henderson IG, Fahl G, Feulner J, Horch P, Korner F, Müller M, Michel V, Rebstock H, Shitikov D, Tome D, Vögeli M, Grüebler MU (2021): Whinchat survival estimates across Europe: can excessive adult mortality explain population declines? Animal Conservation 24: 15–25. https://doi.org/10.1111/acv.12594

Handschuh M (2018): Western Hazel Grouse *Tetrastes bonasia rhenana* in Luxembourg: Understanding its demise and restoration measures required. Regulus Wissenschaftliche Berichte 33: 18–35.

Hochkirch A, Bilz M, Ferreira CC et al. (2023): A multi-taxon analysis of European Red Lists reveals major threats to biodiversity. PLoS ONE 18 (11): e0293083. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0293083

Hölzinger J, Berthold P, König C, Mahler U (1993): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten. "Rote Liste" (4. Fassung. Stand: 31.7.1993). Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 9.

Katzner TE, Nelson DM, Diffendorfer JE, Duerr AE, Campbell CJ, Leslie D, Vander Zanden HB, Yee JL, Sur M, Huso MM (2019): Wind energy: an ecological challenge. Science 366: 1206–1207. https://doi.org/10.1126/science.aaz9989

Kramer M, Bauer HG, Bindrich F, Einstein J, Mahler U (2022): Rote Liste der Brutvögel Baden-Württembergs. 7. Fassung, Stand 31.12.2019. Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.

Lees AC, Haskell L, Allinson T, Bezeng SB, Burfield IJ, Renjifo LM, Rosenberg KV, Viswanathan A, But-

chart SHM (2022): State of the World's Birds. Annual Review of Environment and Resources 47: 231–360. https://doi.org/10.1146/annurev-environ-112420-014642

LUBW (2007): Fachkonzeption der LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg zur Auswahl von Gebieten nach der VSR (79/409 EWG). Karlsruhe.

Moss R, Picozzi N, Catt D (2006): Natal dispersal of capercaillie *Tetrao urogallus* in northeast Scotland. Wildlife Biology 12: 227–232. https://doi.org/10.2981/0909-6396(2006)12[227:NDOCTU]2.0.CO;2

Ryslavy T, Bauer HG, Gerlach B, Hüppop O, Stahmer J, Südbeck P, Sudfeldt C (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, 30. September 2020. Berichte zum Vogelschutz 57: 13–112.

Willcock S, Cooper GS, Addy J, Dearing JA (2023): Earlier collapse of Anthropocene ecosystems driven by multiple faster and noisier drivers. Nature Sustainability 6: 1331–1342. https://doi.org/10.1038/s41893-023-01157-x

## Anschriften der Verfasser

Fabian Anger
Kraibrunnenstr. 5, 72250 Freudenstadt, fabiananger@web.de

Markus Handschuh
Matthias-Grünewald-Str. 1, 72461 Albstadt, markus.handschuh@gmx.de

Florian Straub
Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung GmbH, Johann-Strauß-Str. 22, 70794 Filderstadt, info@tieroekologie.de, www.tieroekologie.de

## Abstract

**Urgent update required: The list of relevant species for the designation and management of Special Protection Areas under the Birds Directive in Baden-Württemberg**

The implementation of the Birds Directive (BD) is a continuous task for the federal states in Germany. They must take special conservation measures for the species listed in Annex I and those that are relevant under Article 4 (2) of the BD. Each federal state determines which species fall under Article 4 (2) BD. The state of Baden-Württemberg has not revised the relevant species under Article 4 (2) since 2007, despite major changes in the breeding bird community. According to the criteria of the Baden-Württemberg State Institute for the Environment (LUBW), nine additional migratory bird species that breed in Baden-Württemberg should now be classified as relevant under Article 4 (2) BD. Furthermore, it should be (re-)evaluated which bird species that do not breed in Baden-Württemberg but are present during migration may likewise qualify as relevant under Article 4 (2) BD. An update of the list in accordance with the BD is urgently required, especially against the background of the global biodiversity crisis and the effective implementation of Natura 2000. Here, new designations, extensions or adjustments to the content of Special Protection Areas (SPAs) and their conservation objectives may be necessary.